

erschint Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
mit der Gratis-Beilage
„Der Sonntags-
Ball.“
Bestellpreis
pro Quartal
im Bezirk Nagold
90 Pf.,
außerhalb desselben
M. 1.10.



Einzelungspreis
für Altensteig und
nahe Umgebung
bei einmaliger Ein-
rückung 8 Pf.,
bei mehrmal. je 6 Pf.,
auswärts je 8 Pf.,
die 1spaltige Zeile
oder deren Raum.
Verwendbare
Beiträge werden dank-
bar angenommen.

Nr. 57.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Donnerstag, 12. April

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1900.

Das R. Oberamt Nagold erläßt eine Bekanntmachung,
betr. die Prämienfäge der Nordd. Hagelversicherungs-Ge-
sellschaft. Hiernach sind für 100 M. Versicherungs-
summe zu bezahlen und zwar:

in den Gemeinden:	für Roggen, Gerste, Hafer, Weizen, Gräser- reien u. Futter- kräuter.	Dinkel und Einforn.
Pflanzge:		
Beihingen, Gründelhof, Böfingen, Hojgut Unterschwandorf, Mohnhardt Nagold, Ebershardt, Effringen, Emmingen, Gütlingen, Iselehausen, Mindersbach, Oberschwandorf, Ober- thalheim, Prondorf, Rohrdorf, Schön- broun, Sulz, Unterschwandorf, Unter- thalheim, Walldorf, Wenden	90	105
Ebhäusen, Schietingen, Wörth, Wibberg	100	115
Rothfelden	110	130
in den übr. Bezirksgemeinden	125	145
	140	162

Den Gemeindefollegien wird aufgegeben, im Hinblick
auf die allgemeine Notlage der ländl. Bevölkerung, einen
Teil der Kosten der Hagelversicherung auf die Gemeinde-
lasten zu übernehmen.

Infolge der in den Seminarien des Landes vorgenommenen Dienst-
prüfung sind u. a. nachstehende Lehramtskandidaten für befähigt zur
Besetzung von unbesetzten Lehrstellen erklärt worden: Jakob Reich von
Effringen, Georg Burtgard von Grünthal, Johannes Burtgard von
Schönbrunn, O. Nagold, August Dürer von Mühlacker, Emil Harr
und Heinrich Häußler je von Nagold, Richard Kläger von Baisersbrunn,
Friedrich Krenschler von Würzbach und Gottlob Wolff von Rothfelden.

Uebertragen wurde das erledigte Resoramt Nietenheim dem
Hauptassistenten Pfeifflicher in Freudenstadt und verliehen wurde dem
Hauptassistenten Fischer in Herrenalb der Titel eines Oberförsters.

In Altensteig ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 11. April. (Ehevertrag.) Es scheint
noch nicht genügend bekannt zu sein, daß es 1) nicht mehr,
wie nach feitherigem Recht, Vorschrift ist, einen Ehevertrag
fertigen zu lassen, sondern solches nur auf besonderen An-
trag zu geschähen hat. Ein Ehevertrag kann nach neuem
Recht nur von einem Notar oder Gericht unter Kostenansatz
errichtet werden. 2) Daß es nicht mehr wie feither ohne
weiteres Amtsobliegenheit ist, eine Nachschlichtung zu fertigen,
vielmehr ist dies grundsätzlich zunächst Sache der Beteiligten.
Siehe Artikel 82, 83, 84, 85, 86 der Ausführungs-
bestimmungen zum Bürgerlichen Gesetzbuch, Reg.-Bl. 1899,
S. 445 ff. Nur auf Antrag oder wenn die dreimonatliche
bzw. verlängerte Frist verstrichen ist, ohne daß sämtliche
Erben die erfolgte Auseinandersetzung gemäß Art. 84 der
Ausf.-Best. angezeigt haben, hat die mit Gerichtsgebühr be-
legte amtliche Nachschlichtung stattzufinden.

* Altensteig, 11. April. Endlich Sonnenblicke, welche
sich durch maste Wolken drängen und Frühlingstempera-
tur! Wo das milde Raß der letzten Tage bisher schlafende
Wurzeln und spärliche Keime traf, da regt's sich und streckt's sich
und strebt in die Höhe; die Natur hat es schon in den letzten
Wochen mehr als einmal versucht, die müden Augen zu
öffnen, aber der Nordostwind blies zu schwarz, immer ist sie
wieder eingeknickt. Nun will sie aber wirklich wach werden,
der Osterhase puzt sich und macht Männchen. Die Kinder
laufen um Freie und kümmern sich nicht, ob ein paar Tropfen
auf die dichten Haare fallen, Frühlingregen soll Kraft, Gesund-
heit, blühendes Aeußere bringen. Und alle drei sind zu
gebrauchen, denn auch das Aeußere ist eine angenehme
Witzigkeit für das Leben, es ist ein fleißiger Fürsprecher,
wenn's darauf ankommt. Aber am allermeisten Not thut
doch die feste Kraft des Geistes und des Körpers. In
diesen Tagen des Frühjahrsregens spricht und grünt's nicht
blos in Flur und Feld, es spricht und treibt noch mehr
in dem Hoffnungsfeld, welches alle die Tausende von jungen
Leuten bestellen, die nun nach Schluß der Schulzeit ins
Leben treten. Wie rasch sprechen da die Erwartungen!
Deute ein junger Herr oder eine junge Dame, in zehn
Jahren soll's vielleicht ein großer Herr oder eine große Dame
sein. Man liest in der Zeitung von so erstaunlichen
Dingen, man vernimmt's, wie das Glück so Manchen schon
unverküfft in den Schoß gefallen, man hört, wie die Erde
Schätze über Schätze birgt, wie der Natur immer neue
Geheimnisse entrisfen werden. Worum soll nicht eine Glücks-
blume für die vielen Sonntagskinder blühen, die es sind
und zu sein glauben? Im Frühling wachsen solche Ge-
danken rasch empor und ein böser Nachtreif oder ein schwerer
Wetterschauer kann sie niederschlagen, bevor es Benz ge-

worden. Nein, so viel der erwachende Frühling auch
schmeichelt, wir schreiten nicht in ein neues Paradies hinein,
sondern in ein ehernes Zeitalter, das unter dem Zeichen
des Hammers steht. Wer nicht den Hammer des Schicksals
fest faßt, wird von ihm geschlagen, und um ihn fassen zu
können, um ihn dann zu halten, wird Kraft gebraucht.
Nag die in diesen Frühlingstagen vor Allem wachsen, rechtes
Lernen führt zum echten Wissen, rechtes Wissen zum tüchtigen
Können und tüchtiges Können zur Thatkraft des Meisters.
Und der Meister und ihrer Meisterkraft werden wir in
Deutschland niemals zu viel haben.

* Eine für das Handwerk wichtige Entscheidung hat kürz-
lich das Reichsgericht dadurch getroffen, daß es das Ab-
wendigmachen von Kunden durch unwahre Angaben als
Betrug im engeren Sinne des Strafgesetzbuches erklärt.
Ein unbefugter Eingriff in den Vermögensstand der be-
treffenden Firmen finde statt, wenn man durch Täuschung
den Kundenbestand abwendig zu machen suche. Bedenklich
ist hierbei der besondere Ausdruck, daß der Nachweis eines
zweifellosen Schadens nicht erforderlich ist, sondern daß auch
der fragliche Nutzen, welcher der Firma entgangen ist, unter
Umständen ihr aber geworden wäre, geltend gemacht werden.

* Bei nachstehenden Darlehensklassen weist das Geschäfts-
jahr 1899 folgendes Ergebnis auf:

	Bekanntmachung.	Reingewinn.	Mitgliederzahl.
Oberschwandorf	M. 57 605.76	M. 264.84	—
Effringen	174 964.40	306.26	118
Rothfelden	138 482.—	72.68	—
Götteltingen	49 650.04	67.17	34
Wittendorf	106 338.70	160.14	46

* Spielberg, 10. April. Ein sehr bedauerlicher Un-
glücksfall ist heute hier vorgekommen. Der 6jährige Knabe
des Fuhrmanns Braun brachte unterseits einen Fuß in
den Gängel der Fatterschneidmaschine, wodurch derselbe bis
über die Knöchel auf's schwerste zerquetscht wurde. Der
behandelnde Arzt ordnete die Verbringung des Knaben in
ein Stuttgarter Krankenhaus an und erfolgte alsbald dessen
Ueberführung nach Stuttgart.

* Der bekannte Gasthof zum „tühlen Brunnen“ in
Teinach wurde von dem bisherigen Besitzer Müller an
Gottlieb Andler, Sohn des verstorbenen Hirschwirts um
46 000 M. verkauft.

* Rothbach a. d. E. Günstige Geschäfts-
vermehrte Wohlhabensrichtungen: nach diesem gesunden
Grundsatz hat die Firma Krauth und Comp., Holzschneide-
werk in Höfen-Rothbach in der letzten Zeit eine Reihe
von Einrichtungen getroffen, welche Zeugnis davon geben,
wie auch ohne Lohnkämpfe und Streiks für das Wohl der
Arbeiter in steigendem Maße gesorgt wird. So wurde für
die jugendlichen fortbildungspflichtigen Arbeiter auf
Kosten der Firma eine Fabrikfortbildungsschule eingerichtet.
Die Schulstunden fallen in die Arbeitszeit und werden als
solche bezahlt, während die jungen Leute feither immer noch
Freiabend in die heimathlichen zum Teil über eine Stunde
entfernten Dörfer eilen mußten, um dort noch gerade recht
in die abendlichen Fortbildungsschulen zu kommen, natürlich
in einem Zustand der Ermüdung, daß von einem fröhlichen
Lernen keine Rede mehr sein konnte. Sodann wurde von
einem der Geß der Firma ein Fonds von 10 000 M.
gestiftet, dessen Zinsen jährlich auf 1. April an solche Ar-
beiter des Werks verteilt werden, welche infolge außer-
ordentlicher Verhältnisse und durch ihre Würdigkeit sich hiezu
empfehlen. Ganz besonders segensreich und dankenswert
erscheint aber die Einrichtung einer Speiseanstalt für die
etwa 300 Mann starke Arbeiterschaft. Ein Gang durch das
große eigens zu diesem Zwecke erbaute Gebäude führt zu-
nächst in einen schönen hellen Speisesaal mit Dampfheizung
und im Hintergrund mit einem mächtigen Kessel. Küche
und Keller im Erdgeschoß mit allen Einrichtungen der Neuzeit
versehen, als Rühröfen, Wasserleitung für Warm und Kalt,
elektrischem Licht und mit großen Borräten machen
die Anstalt zu einem Musterbetrieb. Die Speisekarte bietet
ein Frühstück, Kaffee und Brot für 10 Pf.; ein Mittagessen,
Suppe, Fleisch und Gemüse, um 25 Pf. (für jugendliche
Arbeiter nur 20 Pf.); ein Abendessen, wiederum Suppe
und Gemüse, um 20 Pf.; alles trefflich gelocht und mehr
als reichlich zur Verfügung. Während des Essens wird kein
Getränk verabreicht, dagegen kann nach Tisch jeder Arbeiter
ein oder zwei Glas Bier oder Most à 8 Pf. bekommen.
Hierdurch wird der Sparsinn angeregt und die falsche
Meinung bekämpft, als ob durch diese Getränke die Arbeits-
kraft erhöht würde. Bricht man in Betracht, daß die Arbeiter
feither ihr Mittagstrot oft in der Tofsche mitgebracht haben
oder es sich durch Kinder von weit her haben tragen lassen
müssen, so liegt auf der Hand, daß jetzt die Ernährung der
Arbeiter unvergleichlich besser ist, dabei mindestens so wohl-

feil als bisher. Und kräftige Ernährung bedeutet kräftige
Gesundheit.

* Spaichingen, 9. April. Im Alter von 95 Jahren
starb heute hier der älteste Mann der Stadt: Eusebius
Hauser, Metzger, der sich bis vor wenigen Jahren noch
einer guten Gesundheit erfreute und sein ganzes Leben hin-
durch nie ernstlich krank gewesen ist.

* Stuttgart, 10. April. In der Anlagensache
gegen den Bankier Saly Rördlinger bejahten die Ge-
schworenen nach 4tägiger Verhandlung, in der gegen
90 Zeugen vernommen wurden, die Schuldfrage im Sinne
der Anklage unter Ausschluß mildernder Umstände, worauf
er wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen, in einer
Handlung zusammentreffend mit dem Verbrechen der ver-
suchten Nothzucht, zu der Zuchthausstrafe von 2 Jahren
verurteilt wurde. Der vom Verteidiger gestellte Antrag
auf vorläufige Haftentlassung wurde wegen Haftverdachts
abgelehnt.

* Ludwigsburg, 7. April. Vor einigen Tagen
reiste von hier eine aus 54 Personen bestehende Ansiedler-
gesellschaft, die Mehrzahl aus den Ortshausen Möhligen
und Redargörningen und je eine Familie aus Rödersberg
und Höfen bei Winnenden stammend, von hier aus nach
der Provinz Posen, um sich in der schwäbischen Ansiedlung
Dombrows bei Janowitz, Regierungsbezirk Bromberg, nieder-
zulassen. Es befinden sich dabei Familien mit 10 bis 11
Köpfen. Die Fahrnis der Auswanderer füllte sieben Eisen-
bahnwagen und wurde hier, als dem Sammelpunkt, ver-
laden. Ein Drittel der Umzugskosten wurde von der An-
siedlungskommission bezahlt. Die Leute zogen, wenn man-
chem von ihnen der Abschied auch schwer wurde, frohen
Mutes und voll Hoffnung der neuen Heimat zu, wo ihnen
Güterstellen von 30—80 Morgen, alles arrendiert, über-
wiesen sind. Sie finden dort schon viele Württemberger,
die ein schönes Auskommen haben sollen.

* Mit einer Ueberschuldung von 652 000 M. gerieten
im vorigen Jahre die Lederfabrikanten Markus und Eber-
hard Breuninger in Dacknang in Konkurs. Bald darauf
erfolgte eine Anklage wegen betrügerischen Bankrotts und
nunmehr verurteilte die Heilbronner Strafkammer den
Markus Breuninger zu 3 Monaten, den Eberhard Breuninger
zu 3 Wochen Gefängnis.

* Unterboihingen, 8. April. Der Maschinen-
führer Weber, der in vergangener Nacht den Zug Nr. 598
nach Kirchheim zu führen hatte, verbrühte sich bei der
Öffnung des Ventils Hände und Gesicht derart, daß ihm
das Fleisch bis auf die Knochen verbrannt wurde.

* (Verschiedenes.) In Hugenbach vergnügte sich
eine Anzahl Kinder beim Ruzgeßen mit dem Sammeln von
Moos. Plötzlich löste sich oben am Felsen ein Stein, stürzte
herunter und traf das achtjährige Mädchen des Friedrich
Sackmann so unglücklich auf den Kopf, daß ihm die Schädel-
bede zertrümmert wurde. Das arme Kind starb während der
Verbringung ins elterliche Haus. — In Bernsfelden ein
Arbeiter des Elektrizitätswerkes Schäfersheim von einer
Leiter herab in einen eisernen Staketenzaun und wurde buch-
stäblich aufgespießt. Drei Staketen gingen dem Unglücklichen
durch den Leib. — In einer Riesgrube bei Behenweiler
O. A. Niedlingen beschäftigte sich der dortige Schmiedemeister
Deutsch mit seiner Tochter und einem 14jährigen Knaben
mit Riesabführen; dabei stürzte eine überhängende Wand
ein und begrub den Knaben und das Mädchen. Letzteres
konnte noch lebend aus dem Steingeröll hervorgezogen werden
während der Knabe eine Leiche war. — In Großheis-
lingen wurde im Rathaus eingebrochen und eine Anzahl
Stempel, Versicherungsmarken u. gestohlen. Eine Schub-
lade, welche 300 M. enthielt, war beschädigt, jedoch nicht
ausgebrochen. — In Turtlingen fiel das 4jähr. Söhn-
chen des Stationskommandanten Hofmann in die Donau.
Von Zimmermann Häberle wurde das Kind herausgezogen
und waren die Wiederbelebungsvoruche von Erfolg gekrönt.
— In Biersheim machte Schreinermeister Dürr seinem
Leben freiwillig ein Ende. — Ein in Leonberg in Dienst
gestandenes aus Waiblingen a. E. gebürtiges Dienstmädchen
wird seit 14 Tagen vermißt.

* Von der badischen Grenze, 7. April. In
Liptingen, wo der Maul- und Klauenseuche während eines
halben Jahres ca. 70 Stück Vieh erlagen, ist diese Seuche
zum zweitenmal ausgebrochen und hat bereits aufs neue
Opfer gefordert. Die Verluste sind um so empfindlicher,
als in Baden ein Ertrag nicht geleistet wird.

* Zu den zahlreichen Verwandtenheiraten und Ver-
schwägerungen innerhalb des bayrischen Herrscherhauses
gesellte sich eine neue. Prinz Ruprecht, der zukünftige
Thronfolger hat sich mit der Herzogin Gabriele verlobt, der



Tochter des Herzogs Theodor, des bekannten Augenarztes. Und doch hätte gerade das bayrische Herrschergegeschlecht eine Auffrischung nötig. Man denke nur an die Geneigtheit zu geistigen Erkrankungen, die im Hause Wittelsbach stark vorhanden ist.

Dresden, 10. April. Das Hochwasser wird gefahrlos; zahlreiche Straßen sind auf Kahnverkehr angewiesen. Der Wasserstand ist 5.42 über Null. Das Wasser steigt noch fortwährend.

Der Grundstein zum Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig wird am 18. Oktober gelegt werden. Der Kaiser, König Albert und andere Bundesfürsten werden voraussichtlich der Feier beiwohnen. Bundesrat und Reichstag werden durch Abordnungen vertreten sein.

Eine schreckliche Brandkatastrophe wird aus Leipzig gemeldet. Dort vernichtete am letzten Samstag ein Großfeuer in der Glockenstraße die Celluloidfabrik von Engelmann und Richter vollständig und beschädigte schwer die Gutenberg-Druckerei. Der Hausmeister rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster. Im ganzen sind neun Personen verbrannt, nämlich der Buchdruckereibesitzer Barth und dessen zwei Söhne Erich und Felix, die Buchhalterin Elzisch, der Buchhalter Faber, der Lautbursche Ivran, die Feuermannsfrau Daether und deren Pflegerbesessene Silbereisen. Der Feuermann Daeter ist durch einen Sprung aus dem Fenster lebensgefährlich verletzt. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß ein Bechling, der im Keller Kisten übereinander setzte, an die Lampe stieß, wodurch diese explodierte. — Das Feuer fand an den aufgespeicherten außerordentlich leicht brennbaren Celluloidwaren reiche Nahrung, und binnen wenigen Minuten brannte das ganze über dem Keller liegende Treppenhäus — der einzige Rettungsweg für die Unglücklichen — lichterloh! Der Buchdruckereibesitzer Barth hat jedenfalls mit seinen zwei kleinen Söhnen, die gekommen waren, um den Vater aus dem Geschäft heimzuführen, den Ausweg über die Treppe gesucht, wurde aber durch die Flammen sofort wieder in sein Comptoir getrieben, dessen Thür er vermutlich nicht wieder zu schließen vermochte. In diesem Raum fanden sich neben Barth und seinen Kindern auch die Leichen der Buchhalterin Elzisch und des Buchhalters Faber, sowie des 14jährigen Lautburschen Ivran; die verkokelten Reste der Frau des Hausmeisters Daether, sowie die der 6jährigen Pflegerbesessenen Silbereisen wurden in der Wohnstube derselben aufgefunden. Neben dem Dachstuhl ist nur das Treppenhäus total vernichtet; die verschiedenen Etagen sind nicht durchgebrannt, so daß keine der schweren Druck- u. Maschinen durchgebrochen ist. Der Hausmeister Daether, welcher sich durch einen Sprung aus der dritten Etage vor dem Feuertode rettete, hat leider so schwere Verletzungen erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Bechling, dessen Unvorsichtigkeit das Unglück herbeiführte, ist vollständig unverletzt davongekommen. Er hatte selbst noch das Feuer gemeldet.

Berlin, 7. April. Der „Allg. Ztg.“ telegraphiert man: Der Kaiser kassierte das gegen den Leutnant in der Schutztruppe, Prinzen Arenberg, gefällte kriegsgerichtliche Urteil wegen unzureichender Bemessung der Strafe.

Berlin, 9. April. Aus London wird gemeldet: Im Laufe der nächsten Woche werden 26 Offiziere und eine große Menge Geschützmaterial nach Kapstadt abgehen; ebenso sollen demnächst große Mengen Eisenbahnmaterial zur Verschiffung gelangen.

Einen furchtbaren Selbstmordversuch im Untersuchungsgefängnis beging in Berlin der Telegraphenaufseher Neumann, welcher der Ermordung seiner Frau beschuldigt ist. Er führte von dem Tische seiner Zelle einen Kopfsprung gegen den Fußboden aus. Die Schädelverletzung, die er hiedurch erlitt, ist derart, daß der Kopf vom Wirbel bis auf die Stirn wie durch einen Scheitel geteilt ist. Neu-

mann hat vor einiger Zeit in rasender Eiferfucht seine Frau mit einem Beile schwer verletzt.

Die deutsche Torpedoflotte auf dem Rhein. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Der Plan des Kaisers, eine ganze Torpedobootsdivision den Rhein hinauf bis nach Köln zu senden, erweckt in den weitesten Kreisen begeisterte Zustimmung. Zwar sind schon einzelne Torpedoboote die deutschen Flußläufe hinaufgedampft, auch haben Divisionsverbände Hamburg und Bremen besucht, aber zum ersten Male wird eine aus einem städtischen Divisionsboote und sechs Torpedobooten bestehende Division den Rhein hinauf und tief in Deutschland hinein vordringen und vor den Thoren von Köln die deutsche Flagge zeigen. In Marinekreisen nimmt man mit Sicherheit an, daß eine der beiden Divisionen der ersten Torpedoflotte, deren Chef der Korvettenkapitän Koch ist, die Rheinfahrt unternehmen wird. Eine Torpedoboots-Division hat in Summa etwa 150 Mann Besatzung. — Die Seetüchtigkeit des Torpedomaterials und die Vortrefflichkeit der Torpedomannschaften hat sich wiederholt auf das Ueberzeugendste dargelegt, und ausländische Marinesachleute haben unserem Torpedowesen Lob und Anerkennung gespendet. Die Anforderungen, die der Torpedodienst an die Offiziere und Mannschaften stellt, sind außerordentlich groß und steigern sich bei stürmischem Wetter derart, daß die Besatzung schier Uebermenschliches leisten muß. Die Räumlichkeiten an Bord sind eng und knapp; es fehlen selbst die bescheidensten Bequemlichkeiten. Die Schule aber, welche die jungen Offiziere als Torpedokommandanten durchmachen, ist eine vorzügliche, da sie hier die volle Verantwortlichkeit für ihre Handlungen selbst tragen. Der Torpedodienst erhebt zugleich den Wegfall der Ausbildung auf Segelschiffen und schafft ein vortreffliches, im Dienste stahlhartes Menschenmaterial, das sich im Ernstfall sicher bewähren wird. Das Erscheinen einer vollständigen Division ist vorzüglich geeignet, den Bewohnern des schönen deutschen Stromes die Leistungsfähigkeit unserer Torpedos, Offiziere und Mannschaften und die interessanten Operationen der Torpedofahrzeuge vor Augen zu führen.“

Am Samstag erfolgte in der Kaserne des westfälischen Fußartillerieregiments Nr. 7 zu Köln eine Explosion mit schweren Folgen. Ein Unteroffizier hatte gegen die Vorhänge einen Zündkerzen ausgesetzt. Das gefährliche Sprengmittel explodierte plötzlich und verletzte drei Soldaten sehr schwer, einen leicht, desgleichen einen Zivilisten schwer. Der schuldige Unteroffizier wurde verhaftet.

Hamburg, 10. April. Der auf der Werft Blohm und Böhler für Rechnung der deutschen Ostafrikalinie erbaute Doppelschraubendampfer „Kronprinz“ lief heute nachmittag 2 Uhr glücklich vom Stapel. Das Schiff hat 6000 Tonnen Tragfähigkeit. Der Pate des Schiffes ist der Hamburger Börsenhalle zufolge der deutsche Kronprinz.

Hamburg, 10. April. Der „Hamburgische Korrespondent“ erzählt: Die Firma C. Wörmann verkaufte ihre sämtlichen Liegenenschaften in Kamerun an die Gesellschaft „Nordwestkamerun.“ Adolf Wörmann wird in den Aufsichtsrat der Gesellschaft eintreten. Auch die Gebäude und Liegenheiten der Firma Jansen und Thormählen übernahm die genannte Gesellschaft.

Ausländisches.

Wien, 9. April. Die bei der Firma Philipp Haas und Söhne nach dem Selbstmord des Hauptkassiers Hödl vorgenommene Scontierung ergab einen Fehlbetrag von 160 000 Kronen. Ueberdies fehlen aus der Pensionskasse 30 000 Kronen.

Kaiser Franz Joseph hat auf den 5. Mai seinen Besuch in Berlin angekündigt, um der Feier der Großjährigkeitsfeier des deutschen Kronprinzen anzuwohnen.

Wien, 10. April. Die offiziell angekündigte, anfangs Mai stattfindende Reise des Kaisers Franz Joseph zum

Besuche des Berliner Hofes wird in unterrichteten Kreisen als ein Ereignis von besonderer politischer Bedeutung bezeichnet. Kaiser Franz Joseph, der der Pate des deutschen Kronprinzen ist, wird dessen am 6. Mai stattfindender Großjährigkeitsfeier beiwohnen. An kompetenter Stelle wird jedoch betont, daß, indem der Kaiser Zeuge dieser Familienfeier am Hohenzollernhofe ist, in deren Mittelpunkt der deutsche Kronprinz steht, hierin der bestimmte Wunsch und die Hoffnung beider Monarchen zum Ausdruck gelangt, daß das Bündnis beider Reiche auch in den künftigen Herrschergenerationen fortbestehen möge. Es soll auch gleichzeitig vor aller Welt dokumentiert werden, wie wenig stichhaltig die im Auslande mannigfach verbreiteten Gerüchte sind, daß die Slawifizierungsbestrebungen früherer österreichischer Regierungen, namentlich der Grafen Badi und Thun, einen Schatten auf das Bündnis geworfen haben; es soll kundgegeben werden, daß Kaiser Franz Joseph deutschfeindliche Bestrebungen innerhalb seines Reiches nicht zulassen werde. Nach vorläufigen Bestimmungen wird der Aufenthalt des Kaisers in Berlin vier Tage währen und ihm zu Ehren eine Reihe großer Hoffeste stattfinden, aus welchem Anlasse auch zahlreiche deutsche Bundesfürsten in Berlin eintreffen dürften.

W. Reapel, 10. April. Die Bureau Mission, aus dem Mitgliedern des ausführenden Rates Fischer, Wolmarans und Wessels bestehend, ist an Bord des Reichspostdampfers hier eingetroffen.

Paris, 9. April. Die Kammer bewilligte 300 000 Frs. Repräsentationsgelder für Fallières und Deschanel anlässlich der Eröffnung der Weltausstellung.

Paris, 10. April. Im Ministerrat erklärte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Delcassé, daß er die angekündigte Interpellation des Abgeordneten Berry hinsichtlich des Durchzugs englischer Truppen durch portugiesisches Gebiet nicht beantworten werde.

W. Brüssel, 10. April. Vom Kongostaate traf die Nachricht ein, daß die aufständischen Bundja-Regen am 4. März in der Nähe von Yambata den Führer des Kongostaates, Leutnant Weynants, und den Agenten der „Antwerpener Handelsgesellschaft“, Rod, erwordeten.

London, 8. April. Ein Telegramm des Reuterschen Korrespondenten in Ledombo (Swaziland) schildert die Lage des Landes als eine schreckliche. Die Regimenter der Königin (Queens Imbis) im Swazilande, meißeln die schwach angelegenen Hauptlinge mit Familie und Gefolge massenhaft nieder.

London, 9. April. Der „Birmingham Post“ zufolge sind sechs englische Detachments zum Schutze des Prinzen von Wales abgeschickt, die ihn begleiten werden, bis er nach England zurückkehrt. — Demselben Blatte zufolge soll auch die englische Regierung bei der belgischen Regierung Vorstellungen erhoben haben, weil dem Prinzen nicht genügend politischer Schutz in Brüssel gewährt worden sei, obwohl die Behörden dort von der Durchreise des Prinzen in Kenntnis gesetzt waren. (Letztere Nachricht wird dementiert!)

Sidney, 10. April. Amtlich werden 93 Peststerkungen und 29 Todesfälle gemeldet.

Handel und Verkehr.

m. Bötteljingen, 11. April. Der gestrige Viehmarkt war mit 20 Paar Ochsen, 30 Kühen und ca. 20 Stück Jungvieh besetzt. Insbesondere war der Schweinemarkt gut besetzt. Käuferpreise galten von 40 Mk. aufwärts. Nachmittags von 1 Uhr ab wurde von Hrn. Oberamtsrat Köhler aus Freudenstadt ein Vortrag über „Gewährleistung für Viehmängel nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch“ gehalten. Herr Verwalter Bloch aus Schernbach, der auch die Versammlung eröffnete, brachte dem Redner den gebührenden Dank dar. Leider war Herr Guttsbesitzer Max Walter aus Nach wegen Krankheit verhindert, den in Aussicht gestellten Vortrag zu halten. Wünschen wir: „Aufgehoben ist nicht aufgehoben!“

Nach langen Jahren.

Roman von Fritz v. Wiede.

(Fortsetzung.)

Der Baron hatte rasch überlegt, daß, wenn er den Diener zu hart bestrafe, der verrätene Austritt unten im Treppenraum einen ihn selbst vielleicht verdächtigenden Charakter erhielt. Er mußte die ganze Angelegenheit möglichst ignorieren, um einen bei seinem Bruder etwa aufsteigenden Verdacht im Keime zu ersticken.

„Bursche,“ wandte er sich zu dem in unterwürfiger Stellung verharrenden Franz, „du hast in deiner Dummheit Unheil angerichtet. Es wäre das vermieden worden, wenn du meinen dir gegebenen Befehl respektiert hättest. Du hast nicht gewußt, warum ich die zu schweigen befahl — daß ich meinem Bruder eine ihn unangenehm berührende Angelegenheit verschweigen wollte aus Rücksicht auf seine Kränklichkeit. Du hast in deiner Dummheit und Tölpelhaftigkeit meine gute Absicht vereitelt. Die Sache ist nicht mehr zu ändern, ich verlange aber nicht nach weiteren Beweisen deiner Beschränktheit und Unbotmäßigkeit, du bist aus meinem persönlichen Dienst entlassen und wirst anderweitig in der Oekonomie beschäftigt werden. Geh! Jean soll sich melden.“

Der Diener entfernte sich, ohne ein Wort der Erwiderung oder Bitte zu wagen; denn ein Blick auf das blasser Gesicht seines Herrn und auf die funkelnden Augen belehrte ihn, daß die Ruhe nur eine erkünstelte war.

Als sich die Thür geschlossen hatte, trat der Baron in eine der tiefen, breiten Fensternischen und blickte durch die Fenster hinaus. Im Schatten der Nacht ragten die mächtigen Platanen, die das Schloß umgaben, gespensterhaft groß.

Der Baron sah aber nichts; sein Kopf grübelte. Hier

bleib es ruhig überlegen, um nichts zu thun, was seine peinliche Lage verschlimmern könne.

Also das war es! Daher der feindselige Ton seines Bruders! Aber wie — lag denn die Sache so ungünstig für ihn? Was war es denn schließlich, was Reinhard erfahren hatte? Daß das Frauenzimmer hier gewesen, und daß er ihm gesagt hatte, sein Bruder sei verzeiht. Mein Gott, daß er nicht freundlich und besonders liebenswürdig gewesen, das konnte ihm am Ende nicht so sehr verdacht werden, eine so haarsträubende Resalliance!

Der verstorbene Baron Erhard, der Vater von Reinhard und Kurt, hätte ja ebenso gedacht und wäre wahrscheinlich noch weniger glimpflich verfahren; was konnte ihm also vorgeworfen werden? Höchstens, daß er nicht gerade sehr zartfühlend und brüderlich gehandelt und daß er keine Mitteilung von dem Austritt gemacht hatte. Je nun, aus Schonung für seines Bruders schwache Konstitution! Und später, als sich das Malheur herausstellte, hätte es doch nichts dazu beigetragen, die Sache zu ändern. Denn so Knall und Fall abzugehen, wie es die Frau dann gethan, konnte doch immer noch nicht als die Folge jener Szene hingestellt werden. Jedenfalls, das nahm er sich vor, wollte er jegliches Interesse an der Sache verbergen, im Gegenteil — daß ohne sein Wissen und Dabeisein mit seinem Diener verhandelt worden war, das durfte ihn mit Recht bestimmen. „Na also,“ meinte er, „lassen wir alles an uns herankommen!“

Der Baron wandte sich um, steckte die Hände in die Taschen und piff eine lustige Melodie. Er war zufriedener mit allem, wie es sich ihm nun darstellte, als er vorher je gehofft hätte.

Wie er ins Zimmer trat, erschien Jean.

„Du wirst von jetzt ab Franzens Stelle übernehmen. Ich habe den Burschen fortgejagt, weil er sich unterstanden hat, gegen mein Gebot zu handeln. Ein

zweites Mal verfare ich nicht so glimpflich. Richte dich danach!“

In diesem Augenblick knurrete die Dogge.

Der Diener entfernte sich. Im Vorzimmer suchte er schon auf Joseph, der an ihm vorbeigehend in die Mittelthür trat.

„Unterthänigst um Verzeihung, gnädiger Herr. Herr Baron Reinhard befinden sich auf dem Wege dorthin.“

„Mir angenehm!“ erwiderte Baron Kurt und ließ seinen Blick im Zimmer umherschweifen; er war vorsichtig und misstrauisch, und er hatte seit langer Zeit seinen Bruder hier nicht gesehen.

Die Diener zogen sich zurück.

„Nun heißt's auf dem Posten sein!“ dachte der Baron und schritt durch das Vorzimmer, um seinen Bruder, dem eben von Joseph die Thür geöffnet wurde, zu empfangen.

„Du bemüßt dich selbst?“ sagte er begrüßend. „Hätte ich gewußt, daß dir an einer Unterredung soviel gelegen ist, so würde ich dich aufgesucht haben.“

„Du erscheinst nicht zum Souper, und ich hatte mancherlei mit dir zu besprechen,“ erwiderte Baron Reinhard, indem beide ins Empfangszimmer traten. Dann ließ er sich in einen der Sessel nieder und lehnte sich zurück, sichtlich erschöpft. Rasche Atemzüge hoben seine Brust, die Lippen waren halb geöffnet, die Wangen glühend.

„Du fühlst dich heute nicht wohl?“ fragte Baron Kurt, ihm gegenüber Platz nehmend. „Aufregungen schaden dir immer, ich begreife nicht, daß du sie nicht vermeidest.“

„Du sprichst von vorhin,“ sagte der andere mit matter Stimme. „Deswegen komme ich zu dir, Kurt. Ich habe dich einiges zu fragen und bitte dich, mir eheliche Auskunft zu erteilen.“

„Ja; er mußte mir selbstverständlich Bericht erstatten, — ein Tölpel von Diener!“

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten vom südafrikanischen Kriege.

Es fehlt dem Korps des Generals Roberts an Pferden. French, der vor sechs Wochen mit 8000 Berittenen von Namdum zum Entschluß von Kimberley vorstieß, hat 3000 Pferde unterwegs verloren. Der Verlust an Pferden durch Krankheit und Erschöpfung beim Vormarsch auf Blomfontein werden auf weitere 4000 berechnet. Kavallerie und Artillerie sind gleich stark heimgejagt. Außerdem sind den Buren am Rietfluß, als sie einen aus 200 Wagen bestehenden Transportzug eroberten, außer 2000 Ochsen noch 3000 Pferde in die Hände gefallen, die zum Erfolg für French dienen sollten. Der Verlust von 10 000 Pferden innerhalb sechs Wochen bedeutet für Lord Roberts den Verlust der Beweglichkeit. Er mußte nach Blomfontein der Eisenbahn wegen, und dort sitzt er fest, gerade wie Lord Methuen am Modderfluß festsaß, bis ihm Hilfe gebracht ward. Dieser Hilfebringer sitzt aber jetzt selbst fest.

London, 9. April. Dem „Manchester Guardian“ zufolge giebt das Remonte-Departement des Kriegsministeriums zu, daß Roberts's forcierte Märsche eine unheilvolle Wirkung auf die Kavallerie ausgeübt haben. Seit French Kimberley entsetzte, soll die Kavallerie beinahe 11 000 Pferde verloren haben. Was die Sache noch schwieriger mache, sei der Umstand, daß Basuto-Ponies jetzt nicht mehr oder nur zu unverhältnismäßig hohen Preisen zu haben sind.

W. London, 10. April. Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria vom 7. April: Es verlautet, daß es in der Nacht auf den 5. ds. Mts. einer Schar bewaffneter Kaffern gelang, durch die Linien der Buren vor Maseling zu brechen. Die Buren haben sie verfolgt und in einem Busch eingeschlossen. Nach einer längeren Beschießung mit Nordenseldoeschützen hätten die Buren den Busch gestürmt und 71 Kaffern getötet. Von den Biggorbergen und aus dem Freistaat werden Vorpostengefächte gemeldet.

W. London, 10. April. Das Reutersche Bureau meldet aus Bethulie vom 9. ds. Mts.: Die Buren halten tatsächlich den Freistaat östlich der Eisenbahnlinie besetzt. Der Feind nahm eine Stellung ein 12 Meilen östlich von Bethulie.

Mafeking, 7. April. Heute früh eröffneten die Buren das Feuer aus 7 Geschützen. Die Beschießung war die heftigste seit Beginn der Belagerung; gleichzeitig griffen die Buren von Norden und Südwesten an, wurden jedoch zurückgeworfen.

Die Blätter melden aus Kapstadt vom 7. April abends, daß dort das Gerücht umging, die telegraphische Verbindung mit Bloemfontein sei abgeschnitten.

Simonstown, 5. April. 5000 gefangene Buren wurden heute von dem Transportdampfer „City of Cambridge“ weggeschafft. Sie wurden in drei Partien inner-

halb des Docks gelandet und marschierten durch die Stadt zu dem neuen Lager. Sie sahen schwach und jammerwürdig aus, und manche waren sehr krank. Weiters Todesfälle sind vorgekommen, 5 werden häufig erwartet. — Unter den Holländern der Kapkolonie herrscht große Enttäuschung wegen der angeblichen schlechten Behandlung der gefangenen Buren und der großen Sterblichkeit unter denselben.

Telephonische Nachricht.

W. London, 11. April. Burengeneral Dewett schlug die Engländer gestern bei Meerlatfontein. 600 Engländer wurden getötet und verwundet. 900 Engländer wurden gefangen genommen. 12 Wagen sind erbeutet. Der Verlust der Buren betrug 5 Tote und 9 Verwundete.

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieter, Altensteig.

Es ist ein schweres Unrecht, Kindern den aufregenden Bohnenkaffee zu geben. Für sie ist der wohlschmeckende Kaffreiner's Malzkaffee das gesündeste Getränk.

Altenssteig.
Amerikanische Dampfäpfel und türkische Zwetschgen
empfehlen
Chr. Burghard jr.
Egenhausen.
Neber die Osterfeiertage
Wod Bier
in der „Krone“.

Altenssteig.
Eine kleinere
Wohnung
hat zu vermieten
Chr. Vetter
Schlosser.

Dr. Dettler's
Bachpulver
Vanille-Zucker
Pudding-Pulver
10 Bfg. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis
von Paul Beck und Chr. Burghard jr., Altensteig.

STOEWER'S GREIF

SIND TADELLOS GEBAUT.

Greif 31 a — ca. 11 kg
Schneidflatter Halbrenner a. Markt
Greif 36, Hocheleg. Damen-
Vogelrad.
Greif 23, besonders stabiles
Tourerrod.
Bernh. Stower, A.-G.
Stettin, ca. 1600 Arbeiter.
Stower's Nähmaschinen
weiterfein in Vorzüglichkeit der
Konstruktion mit
Stower's Greif-Fahrrädern.
Vertreten auf der Pariser
Weltausstellung.
Vertreter gesucht!

Gemeinde Ueberberg.
Verdingung von Bauarbeiten.

Die bei dem Neubau eines Molkereigebäudes in Heselbronn vorkommenden folgenden Arbeiten:

Grab-, Maurer-, Steinhauer- und Cementarbeiten	4211 M. 74 S
Zimmerarbeiten	660 " — "
Gipsarbeiten	240 " — "
Schreinerarbeiten	50 " — "
Glasarbeiten	150 " — "
Schlosserarbeiten	130 " — "
Flaschnerarbeiten	140 " — "
Anstricharbeiten	90 " — "

werden zur Bewerbung ausgeschrieben. Kostenanschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Stelle auf.

Die Angebote, welche den Auf- oder Abstreich gegenüber den Anschlagspreisen in Prozenten der ganzen Anschlagsbeträge ausgedrückt zu enthalten haben, sind verschlossen und portofrei mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Montag den 16. April 1900, nachm. 2 Uhr
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Die Affordverhandlung, welcher die Submittenten anwohnen können findet **nachmittags 4 Uhr** im Gasthaus Hirsch in Heselbronn statt. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Altenssteig, den 9. April 1900.

A. A.: Stadtbaumeister Henßler.

Omersbach.
Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Mache die ergebene Anzeige, daß ich am **Ostersonntag den 15. April** meine Wirtschaft eröffne.

Ich erlaube um zahlreiche Einker mit dem Bemerkten, daß ich mich jederzeit bestreben werde, meine werten Gäste auf's Beste zu bedienen.

Chr. Gauß.

Altenssteig.
Wohnhaus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, die Hälfte seines an der Bahnhofstraße gelegenen Wohnhauses unter der Hand zu verkaufen, und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

J. M. Walz
Maurermeister.

Egenhausen.
ZUR SAAT

empfehlen:
inländischen, dreiblättrigen Klee samen
ewigen
Steinklee- und Gelbklee samen
Grassamen sowie
edhten Heeländer Flachssamen

in garantiert keimfähiger, hochprozentiger und von Seide gereinigter Ware.

J. Kallenbach.

Die Handwerkerbank Altensteig

E. G. m. u. H.
nimmt bis auf Weiteres von den Mitgliedern und Nichtmitgliedern Anlehen entgegen und gewährt Zinsen:

3%	bei Kündigung von 14 Tagen
3 1/2%	" " " 2 Monaten
3 3/4%	" " " 6 " "
4%	" " " 12 " "

Die Verzinsung erfolgt jeweils vom Tage der Einlage ab bis zum Tage der Rückzahlung.

Vorstand. Aufsichtsrat.

Erzgrube-Allmähle.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Ostersonntag den 16. April ds. Js.
in das Gasthaus zum „Bären“ in Erzgrube
freundlichst einzuladen.
Friedrich Braun Marie Bauer
Sohn des Tochter des
Friedrich Braun, Flöbers Matthäus Bauer in All-
in Erzgrube. mähle, Gde. Göttingen.

Altenssteig.
Samen-Empfehlung.

Dreiblättrigen Klee samen
in verschiedenen Sorten
Ewigen Klee samen
empfehlen in besten und keimfähigen Qualitäten zu billigsten Preisen
Chr. Burghard jr.

Altenssteig.
Knaben und Mädchen
werden bei dauernder Beschäftigung
angenommen bei
Lutz und Weiss
Silberw.-fabrik
Gasthaus z. Schiff.

In einem kaufmännischen Geschäft — in der Nähe Reutlingens — findet ein braver Knabe (Protestant), wenn auch Volksschüler, unentgeltliche gute
Lehrstelle
bei freier Station. Gest. Offerten unter S. W. 1666 befördert Rudolf Kasse, Stuttgart.
Egenhausen.
Bettfedern
doppelt gereinigt
empfehlen
J. Kallenbach.

Neuer Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Mittwoch den 18. April, mittags 12 Uhr, auf dem Rathhaus in Wildbad, und zwar:

aus Abt. I. 5 Lintensteig, II. 92 hint. Boller und II. 93 Kollwasserhof: 21 Stück Eichen mit Fm.: 4 II., 4 III. und 2 IV. Kl.;

aus Abt. II. 111 Mittl. Wanne: 5 Buchen mit Fm.: 1 I. u. 2 II. Kl.;

aus Abt. II. 93 Kollwasserhof: 2 Birken mit Fm.: 1 I. und 1 II. Kl.;

aus II. 86 Mittl. Langerwald, II. 93 Kollwasserhof, II. 98 vord. Eulenloch, II. 111 Mittl. Wanne und II. 118 Ob. Aitergrund: 443 Stück Firschen-Saugholz mit Fm.: 254 I., 328 II., 142 III. und 24 IV. Klasse (incl. Draufholz), sowie 23 Stück Firschen-Saugholz mit Fm.: 15 I., 7 II. und 2 III. Kl. (incl. Draufholz);

aus Abt. I. 5 Lintensteig, I. 19 hint. Rauberberg, II. 26 Kollsteigle, II. 86 Mittl. Langerwald, II. 93 Kollwasserhof, II. 98 vord. Eulenloch, II. 111 Mittl. Wanne, II. 112 hint. Wanne und II. 118 Ob. Aitergrund: 2007 St. Tannen-Saugholz mit Fm.: 801 I., 442 II., 326 III., 370 IV. und 46 V. Kl., sowie 234 Stück Tannen-Saugholz mit Fm.: 107 I., 38 II. und 31 III. Kl. (incl. Draufholz).

Das Holz in I. 19, II. 86, II. 93, II. 111, II. 112 und II. 118 wird klassenweise zum Verkauf gebracht.

Garrweiler.

Hochzeit-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Osternmontag den 16. April ds. Js.

in unser Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

Gottlob Schleich **Friederike Schleich**
Sohn des zum Hirsch
† Karl Schleich, Hirschwirts hier.
hier. hier.

Kirchgang um 11 Uhr in Grömbach.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Wörneröberg.

Fahrnis-Auktion.

Dienstag, den 17. April ds. Js.
von vormittags 8 Uhr an

hält Unterzeichnete eine Auktion wobei vorkommt:

1 Göpel, 1 Futter Schneidmaschine, 1 Pflanzmühle,
1 Heurechen, die Hälfte an einer Dreschmaschine,
ebenso die Hälfte an einer Mostpresse,
3 Wagen, verschiedenes Faß- u. Band-
geschirr, Korbflaschen, etwas Wagnerholz
und sämtliches Fuhr- und Bauerngeschirr.

Mittwoch den 18. ds. Mts.
mittags 1 Uhr



17 Bienenvölker, 12 Kastenbienen, 3
Korbienen und 1 Bogenstülper, durch-
aus deutsche Völker, sowie 1 fast noch
neue Schleuder

wozu einladet

Joh. G. Theurer, Wirt.

Altensteig.

In Damen- & Kinderhüten

Jaquets & Kragen

ist das Neueste wieder eingetroffen und empfehle solche zu äußerst billigen Preisen

Achtungsvoll
Christiane Adrion
vormals Stidel.

**Brautschleier, Brautkränze, Hochzeit-
Bouquets, Trauerhüte und Toten-
bouquets**

hält stets auf Lager

die Obige.

Wundern Sie sich nicht

Anger über die blendende Wäsche Ihrer Nachbarin, sond. versuchen Sie sofort **Dr. Thompson's Seifenpulver**, Marke Schwan und alle Freundinnen werden fortan Ihre schwannweise Wäsche bewundern. —
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin, Düsseldorf.

In Altensteig zu haben bei Pauline Vuob und J. Wurster.

Einladung.

Am Ostermontag, mittags 2 Uhr

findet in der Bertschaft z. „Esterne“ in Ragold die jährliche **Hauptversammlung** des Bezirks-Obstbauvereins statt, mit folgender Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht
2. Ablegung der Jahresrechnung
3. Bericht über die am 2. Febr. d. J. in Stuttgart abgehaltene Generalversammlung des Württb. Obstbauvereins.
4. Bericht über den vorigen Jahr erstmals abgehaltenen Wiederholungskurs von Gemeindebaumwörtern in Hohenheim.
5. Sonstiges über Obstbau.

Hierzu werden die Mitglieder und Freunde des Obstbaues freundlichst eingeladen.

Waldorf den 9. April 1900.

Vorstand **Bihler.**

Altensteig.

Empfehlung.

Den verehrten Damen von hier und Umgebung mache die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab mein

Putzgeschäft

eröffnet habe und halte mich bei pünktlicher und reeller Bedienung bestens empfohlen.

Ergebenst

Luise Illenberger.

Altensteig.

Zur Erstellung einer elektr. Centrale

bringe am

Osternmontag, vormittags 9 1/2 Uhr
die Grab-, Maurer-, Gipser-, Anstrich-, Schreiner-,
Schlosser-, Glaser- und Flaschner-Arbeiten
im Gasthaus zur „Linde“
zur Vergebung

ebenso das Graben von ca. 60 St. 2 Meter tiefen Löchern zu den Leitungsmasten.

Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Fritz Faist

zur oberen Mühle.

Altensteig.

Steilige Bettrösche

sehr dauerhaft,

von einer Person leicht zu bedienen.

Meine Steiligen Bettrösche sind seitlich und der Länge nach unverschiebbar. Jeder Teil kann in der Mitte oder am Ende senkrecht eingelegt werden, daher bequemes Reinigen.

Meine Bettrösche sind geschäftlich geschützt und werden Nachahmungen gerichtlich verfolgt.

Um gef. Zuspruch bittet

Phil. Ottmar

Sattler und Tapezier.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

à 1 Mark

Gewinne:

(ca. 25 Pferde und 1162 Geldgewinne)
zur Ziehung am **26. April**

empfehl

W. Rieker.

Egenhausen.

Für das Frühjahr

habe ich mein Lager in

wollenen und halbwollenen

Kleiderstoffen

wieder neu sortiert und empfehle solches zu gefälliger Abnahme.

J. Kalkenbach.

Altensteig.

Dreißl. und ewigen **Aleesamen**
Grasfamenmischung
Reinsamen Seeländer
Saunfamen ung. und rheinisch.
Feld-, Gemüse- und Blumenfamen

empfehl

S. Senflers Witwe.

Altensteig.

Ueber die Feiertage ist prima



Bockbier

im grünen Baum und in der Bahnhofrestauration in Ruischwil.

R. Leicht.

Altensteig.

Wasserglas

zum Siereinmachen empfehl

Seifensieder Steiner.

Altensteig.

Der Unterzeichnete legt zwei gut erhaltene

Pumpen

zu Gullenpumpen geeignet zu billigen Preisen dem Verkauf aus

Chr. Luz jun.

Rotgeroet.

S. K.

Samstag abend im Lokal.

Bettträsen, Gesichtsausschlag.

An Bettträsen, Blasenwäde, Gesichtsausschlag, Säuren und Ritzessen leidend, wandte ich mich brieflich an **Hrn. D. Müd, prakt. Arzt in Glarus**, welcher mich von diesen chron. Uebeln schnell und gründlich heilte, was ich hiemit bestätige. **St. Wendel, den 13. Mai 1899.** **Jak. Tullius** —
Unterschrift beglaubigt. **St. Wendel, 13. Mai 1899.** **Der Bürgermeister J. B. Zahn, Beigeordneter.** Adresse: **D. Müd, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).**

Nach Amerika

mit den **Riesendampfern** des **Norddeutschen Lloyd**.

BREMEN.

Kostenfreie Auskunft erteilt in **Ragold: Gottlob Sch mid** in **Falgrafenweiler: G. J. Seintel.**

Der heutigen Re. liegt ein Prospekt von **D. Müd, prakt. Arzt Glarus (Schweiz)** bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Ragold, 7. April.

Neuer Dinkel	5 80	5 70	5 50
Weizen	10	9 28	8 50
Kernen	—	8	—
Gerste	8 50	8 29	8 20
Obst	7 60	7 31	6 80
Bohnen	—	6 50	—
Wicken	8	7 46	7
Erbsen	—	8	—

Calw, 7. April.

Gerste neue 8 50 —
Dinkel neuer 6 20 6 16 6 10
Obst neuer 7 30 7 19 7 —

Geförbne:

Altensteig: **Anna Maria Braun, geb. Seeger**, Ehefrau des **Korbmachers Jakob Braun**, im Alter von 87 Jahren und 19 Tagen. Tod: **Emanuel Feigenheimer, 54 J.**

